



**Gewerkschaft
der Polizei NRW**

Anlass: Abschöpfen illegaler Gewinne
– Auf der Spur des Geldes

Termin: 15. November 2018

Redner: Frank Schniedermeier

Achtung: Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Gäste,

die Gesamtzahl der Ermittlungsverfahren im OK-Bereich liegt in Deutschland unverändert hoch. Im Jahr 2017 stieg die Anzahl gegenüber dem Vorjahr von 563 auf 572. Im Schnitt der letzten 10 Jahre lag die Zahl laut BKA im Durchschnitt bei 577 Verfahren. Auf NRW übertragen lag die Zahl der Verfahren bei 80.

Keine Angst, ich will jetzt weder den Vortrag des LKA-Direktors vorwegnehmen, noch will ich euch, will ich sie mit Statistiken langweilen.

Ich möchte nur eins, ich möchte klarmachen, wie gegenwärtig die Bedrohung durch OK-Kriminelle ist, wie die Aktivitäten dieser Straftäter mittlerweile zum Alltag gehören.

Dies kann man natürlich nicht mit Zahlen allein belegen und schon gar nicht mit der auf den ersten Blick überschaubaren Anzahl der OK-Verfahren. Interessant und leider auch bedrohlicher, wird es erst, wenn man sich die einzelnen Deliktfelder ansieht, auf denen sich diese Straftäter betätigen und wenn man sich die Schwere der Delikte ansieht. Von den „klassischen“ Deliktsfeldern: Rauschgiftkriminalität,

Rotlichtkriminalität und Eigentumskriminalität reicht dies über Steuer-, Zolldelikte und Wirtschaftskriminalität bis hin zu Schleuserkriminalität und Waffenhandel bzw. –schmuggel. Die ermittelten Schadenssummen – differieren sehr stark und können schon einmal explodieren. Wie z.B. im Jahr 2016 als eine OK-Gruppierung in NRW durch Anlagebetrug und unerlaubte Finanzdienstleistungen im Zuge der Vermarktung von Kryptowährung rund 296 Millionen Euro erbeutete. Und wohlgemerkt, wir sprechen hier nur über die Hellfeldauswertung.

Am letztgenannten Beispiel erkennt man sehr schnell, dass die Branche leider sehr innovativ ist. Es sind längst nicht mehr die klassischen Felder der OK-Kriminalität, die uns beschäftigen. Mittlerweile sind Betrug zu Lasten der Pflegeversicherung, Erschleichung von Sozialleistungen ja sogar der organisierte Betrug zu Lasten älterer Menschen durch falsche Polizisten Betätigungsfelder der Organisierten Kriminalität. Dementsprechend müssen sich natürlich auch die Bekämpfungsstrategien anpassen.

Zudem kommt erschwerend, dass gerade im OK-Bereich häufig in sich sehr homogene, ethnisch abgeschlossene Tätergruppierungen aktiv

sind. Ob es die russisch-eurasische Tätergruppierung ist, die für den Pflegedienstbetrug verantwortlich zeichnet, ob es nigerianische Gruppierungen sind, die deutschlandweit im Bereich Schleuserkriminalität aktiv sind, ob es die Rockerszene ist, die sehr abgeschlossene Zirkel darstellen oder ob es die Familien-Clans sind, die sich mittlerweile in den unterschiedlichsten Deliktfeldern betätigen.

Gerade letztgenanntes Phänomen zeigt, dass wir es zunehmend auch mit Gruppierungen zu tun haben, die ganz massiv das subjektive Sicherheitsgefühl in ganzen Vierteln großer Städte nicht nur beeinflussen, sondern dominieren. Wenn Großfamilien schon geringste polizeiliche Einsätze z.B. vor einer Shisha-Bar zum Anlass nehmen, dort tumultartige Widerstandshandlungen gegen eingesetzte Polizeikräfte vom Zaun zu brechen, erkennt man schnell, welches Selbstverständnis dahintersteckt.

Bei den Familienclans handelt es sich um Gruppierungen, die ethnisch abgeschlossen agieren. Der familiäre Zusammenhang ist enorm hoch. Die Gruppierungen können eine Stärke von mehreren Hundert Mitgliedern erreichen. Die Schwerpunkte lagen bisher in großen Städten wie

Essen, Dortmund und Duisburg. Vor allem in Essen breiten sich die auf kriminelle Geschäfte spezialisierten Großfamilien überwiegend libanesischer und türkischer Abstammung derzeit massiv aus. Geschäfte mit Drogen, Prostitution und Geldwäsche sollen die Schwerpunkte sein. Aber dazu wird sicher später der Landeskriminalamtsdirektor Frank Hoever, noch viel detailliertere Aussagen machen. Laut Aussagen des Innenministers, Herbert Reul, sollen nun auch Erkenntnisse vorliegen, dass die Clans auch versuchen, im ländlichen Raum Fuß zu fassen. Ob es dazu auch schon Datenmaterial gibt, wird uns Frank Hoever ebenfalls mitteilen können.

Bekannt ist jedoch – und das spüren unsere Kolleginnen und Kollegen oft genug auf der Straße – dass diese Clans und ihre Mitglieder zunehmend aggressiv und respektlos gegenüber der Polizei auftreten, offenbar in der Absicht, ihre eigenen Gesetze zu etablieren. Polizisten sind für diese Gruppierungen ein Feindbild. Die Philosophie der Clans zielt darauf Macht zu demonstrieren. Die bezieht sich teilweise auf ganze Stadtviertel. Hier gilt es mit aller Macht gegen zu halten.

Wenn man sich diese Familien ansieht, realisiert, auf welchem hohem Wohlstandsniveau die Familienmitglieder leben und dann erfährt, dass viele von Hartz IV leben, liegen Verdachtsmomente schnell nah. Aber wie diese Verdachtsmomente realisieren? Klassische Ermittlungsansätze wie der Einsatz von V-Leuten sind hier ausgeschlossen. Letztendlich bleiben nur konzertierte Aktionen, bei denen viele Beteiligte gefragt sind. Neben der Polizei sind das die Stadtverwaltungen, der Zoll und last but not least die Finanzbehörden. Nur wenn jeder denkbare Ansatz gewählt wird und vor allem, wenn von allen Seiten gleichzeitig ermittelt wird, hat man heute noch Chancen, die Strukturen aufzubrechen.

Ein besonders wirkungsvoller Bekämpfungsansatz ist es natürlich, das Vermögen und die Gewinne, die aus den kriminellen Handlungen resultieren, ins Visier zu nehmen. So kann man diese Gruppierungen treffen. Das betrifft die Vermögensabschöpfung das betrifft die Beschlagnahme von Luxusgütern etc. Bei Verdachtsmomenten sind die Strafverfolgungsbehörden und die übrigen Akteure bei der Bekämpfung der OK – der Wirtschafts- und der Finanzkriminalität nicht mehr

so wehrlos. Seit der jüngsten Gesetzesnovellierung haben sich die Möglichkeiten, Vermögenswerte sicherzustellen, verbessert. Aber das wird uns Herr Asensio Pagán sicherlich gleich schildern. Erforderlich ist jedoch ein Gesamtansatz. Polizei, Staatsanwaltschaften, Steuerfahnder, Zoll und auch die Stadtverwaltungen müssen gemeinsam, jeder mit seinen zur Verfügung stehenden Kompetenzen, versuchen, die Arterie, dieser Kriminalität stillzulegen: den Geldstrom.

Insofern haben wir heute hier die unterschiedlichsten Fachleute zusammengebracht um mit den Teilnehmern dieses Forums zu diskutieren, welche Strategien bereits gefahren werden und welche vielleicht zukünftig gefahren werden sollten.

Und dies trifft die Kriminellen im Rotlicht- und Rauschgiftmilieu ebenso wie die Wirtschaftskriminalität. Hier ist es häufig, die Komplexität dieser Strafverfahren, die die Ermittler vor die größten Probleme stellt. Zu sichtende und auszuwertende Beweismittel in teilweise unvorstellbaren Mengen aber auch die Vielzahl von Geschädigten sind hier oft die Problemstellungen. Doch auch hier liegt der Lösungsansatz letztlich in der fachübergreifenden Bekämpfung. Steuerfahnder und

Polizei gemeinsam mit dem Zoll können hier zusammenarbeiten, um wirkungsvoll Kriminalitätsbekämpfung zu betreiben. Wir haben hier heute auch den Kollegen Naulin aus dem Bereich der gemeinsamen Ermittlungsgruppe Organisierte Kriminalität und Steuerfahndung als Referenten gewinnen können. Von ihm erhoffe ich mir interessante Einblicke, wie diese Strategie funktioniert, welche Erfolge – vielleicht aber auch Misserfolge es gibt und gegeben hat.

Wir haben hier heute viel Kompetenz versammelt. Unsere Referenten sind ausgewiesene Experten. Aber auch ich bin mir sicher auch unter den Teilnehmern sind viele Fachleute in der Bekämpfung der OK und der Wirtschaftskriminalität. Daher freue ich mich nicht nur auf die Vorträge, sondern auch auf interessante Diskussionen und nicht zuletzt auch auf viele Gespräche am Rande.

Vielen Dank für Ihre, für eure Aufmerksamkeit.

Ich gebe jetzt weiter an Andreas Nowak, er wird durch das weitere Programm führen.